

# 5. Fastensonntag

17. März 2024



Jer 31, 31–34

Ich schließe mit ihnen einen neuen Bund und an ihre Sünde denke ich nicht mehr

Hebr 5, 7–9

Er hat den Gehorsam gelernt und ist der Urheber des ewigen Heils geworden

Joh 12, 20–33

Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, bringt es reiche Frucht

Joh 12, 20–33

20 In jener Zeit gab es auch einige Griechen unter den Pilgern, die beim Paschafest in Jerusalem Gott anbeten wollten.

21 Diese traten an Philíppus heran, der aus Betsáida in Galiläa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen.

22 Philíppus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philíppus gingen und sagten es Jesus.

23 Jesus aber antwortete ihnen:

Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird.

24 Amen, amen, ich sage euch:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

25 Wer sein Leben liebt, verliert es;

wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.

26 Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein.

Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

27 Jetzt ist meine Seele erschüttert.

Was soll ich sagen:

Vater, rette mich aus dieser Stunde?

Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen.

28 Vater, verherrliche deinen Namen!

Da kam eine Stimme vom Himmel:

Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.

29 Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert.

Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet.

30 Jesus antwortete

und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch.

31 Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.

32 Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.

33 Das sagte er,

um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

Das Paschafest steht bevor. Jerusalem ist total überfüllt mit Juden, frommen Heiden; mit gottesfürchtigen Menschen, die den einen Gott anbeten wollen. Der Vorhof der Heiden am Tempel war für sie bestimmt. Dort hat Jesus die Händler und Geldwechsler ausgetrieben, damit die Gottesfürchtigen Platz haben, um Gott anzubeten. Hervorgehoben in diesem Text sind die frommen Griechen. Aus Ehrfurcht bitten sie Philippus sie zu Jesus zu führen. Gemeinsam mit Andreas gehen sie zu Jesus. Jesus erkennt in diesem Moment, dass seine Sendung allen Menschen gilt, nicht nur den Menschen Israels. Jetzt ist die Stunde da, da ER verherrlicht wird.

Im Wort vom Weizenkorn wird es nochmal deutlich.  
„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es ja allein. Nur wenn es stirbt, bringt es reiche Frucht“.  
Diese reiche Frucht ist nicht nur die Erlösung, sondern auch die Gemeinschaft der Kirche: die sich um den Herrn versammeln. Jesu Erhöhung am Kreuz, der Kreuzestod und die Auferstehung Jesu wird alle Menschen erlösen. Allen Menschen gilt die Erlösungstat am Kreuz. Die Stimme des Herrn ist nur von dem zu hören, der glaubt, für den Glauben offen ist.

- Wie soll ich mein Leben führen, dass es sinnvoll ist, dass es gelingt und glückt in Zeit und Ewigkeit? Erfülltes Leben – wie geht das?
- „*Wer an seinem Leben hängt*“ (wer es festhält), „*der verliert es, wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet*“ (wer es hingeben, loslassen kann), „*wird es bewahren bis ins ewige Leben.*“  
Das Geheimnis des Lebens heißt: Loslassen.
- An Ostern feiern wir die reiche Frucht, die aus dem göttlichen Weizenkorn gewachsen ist, das neue, unsterbliche Leben, zunächst für Jesus und dann mit ihm für uns alle.

„Wir sterben in das Leben hinein“ (Alfred Delp)

„Wir wollen Jesus sehen“  
so baten einige Griechen die Jünger Jesu.  
Vielleicht wollten sie an ihm sehen,  
wie ein erfülltes Leben aussieht.

Suchen wir Jesus zu sehen?

Was wollen wir bei ihm finden?

Jesus weist auf die Stunde des Kreuzes hin,  
die Stunde der Krise  
die Stunde der Entscheidung.

Hier im schmachvollen Tod wie ein Verbrecher  
am Kreuz  
geschieht die Verherrlichung Gottes in dieser Welt.  
Für die einen skandalös – ärgerlich.  
Für die anderen – Torheit.

Im Licht des österlichen Glaubens gesehen:  
„Die Offenbarung der Herrlichkeit der Liebe Gottes  
in dieser Welt des Bösen.“

Es ist das Geheimnis des christlichen Glaubens:  
„So sehr hat Gott die Welt geliebt,  
dass er seinen Sohn für uns hingab,  
wer an ihn glaubt,  
hat teil am ew'gen Leben.“

(c) Georg Michael Ehler